

# Im Mittelpunkt steht immer das Kind

WZ, 30.06.2014, Von Christa Ansel

Der Kindergarten Blumenstraße besteht seit 50 Jahren – Ausstellung zeigt den großen Wandel in der Erziehungsarbeit

Der Kindergarten Blumenstraße feierte am Samstag Geburtstag. Das Haus wurde 50 Jahre alt. Das Fest nutzten nicht nur die Jungen und Mädchen, die zurzeit die Einrichtung besuchen, um zu zeigen, wie ihr Tag dort gestaltet wird. Für viele Ehemalige war das Fest Anlass zur Erinnerung. Und es bot Gelegenheit zu zeigen, wie sehr sich die Arbeit für und mit Kindern verändert hat.



Die Blumenstraße verwandelte sich am Samstag zum Festplatz. Mit fröhlichen Liedern eröffneten die Kinder das Festprogramm zum 50. Geburtstag der Einrichtung. sel

WENDLINGEN. Der Kindergarten Blumenstraße steht unter der Trägerschaft der Evangelischen Kirchengemeinde Wendlingen und gehört zu den kleineren Einrichtungen der Stadt. Im Haus, das vor 50 Jahren eröffnet wurde, sind zwei Regelgruppen mit verlängerten Öffnungszeiten beheimatet. Betreut und gefördert werden die derzeit 47 Jungen und Mädchen vom engagierten Team um die Kindergarten-Leiterin Carmen Röhm-Polzer.



Wie sehr sich in 50 Jahren die pädagogische Arbeit in den Kindergärten verändert hat, das konnten die vielen Besucher des Festes auf zahlreichen Ausstellungstafeln nachvollziehen. Schablonendenken früherer Jahre hat heute keinen Platz mehr in den Betreuungseinrichtungen der Stadt. Im Mittelpunkt heute steht das Kind mit seinen ganz individuellen Stärken. Die gilt es zu fördern und dabei das Kind „Kind sein zu lassen“. Und nicht nur das. Die Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung der Kinder durch die Mitarbeiterinnen schafft die Basis nicht nur für fruchtbare Gespräche mit Eltern. Es eröffnet auch die Chance, jedem Kind den Übergang zur Schule zu erleichtern.

Im Kindergarten Blumenstraße geht man im Bemühen, die Kinder auf ihrem Weg zu selbstständigen und selbstbewussten Menschen zu begleiten, ganz vielfältige Wege. Da ist einmal die enge Kooperation mit der Grundschule oder die frühe Sprachförderung für die vielen Kinder mit Migrationshintergrund. Für Carmen Röhmpolzer ist dieses Miteinander so vieler Nationalitäten im Kindergarten eine tolle Erfahrung. Die Kinder hätten die Chance, viele Bräuche und Kulturen kennenzulernen.

Die Vermittlung von Werten, die Religion, gehören zu den Schwerpunkten der pädagogischen Arbeit. Dass dazu vor allem auch das Verständnis für die Natur gehört, erfahren die Jungen und Mädchen bei der Pflege des kleinen Gärtchens im Kindergarten oder aber bei den zum Jahres-Rhythmus gehörenden Aufenthalten im Wald, der zweiten Heimat des Kindergartens Blumenstraße.

Eine gute Kindergartenarbeit zeichnet sich auch aus durch die enge Einbindung der Eltern. Im Kindergarten Blumenstraße funktioniert das Miteinander hervorragend. Eltern waren es, die das Fest durch eine Vielfalt an Kulinarischem genauso

bereicherten wie durch ihre engagierte Mitarbeit in vielen Bereichen. Wie sehr Eltern die Arbeit des Erzieherinnen-Teams schätzen, brachten die Elternvertreterinnen deutlich zum Ausdruck. Und nicht nur das. Eltern haben aktiv mitgewirkt, den Garten der Einrichtung umzugestalten oder den Gartenzaun mit bunten Bildern zu schmücken. Mehrmals in der Woche bereiten sie den Kindern tolle Frühstücke zu, sind einfach da, wenn die Einrichtung helfende Hände braucht.

Für Carmen Röhm-Polzer war das Fest am Samstag schöner Anlass, all den vielen, die die Arbeit im Kindergarten erst möglich machen, herzlich Dank zu sagen. Die Blumenstraße war aus diesem Anlass eigens gesperrt und zum Festplatz umfunktioniert worden.

Zu den Gratulanten am Samstag gehörte Pfarrer Martin Frey, Verantwortlicher für die Kindergartenarbeit der Evangelischen Kirchengemeinde. Er dankte den Erzieherinnen für ihre engagierte Arbeit und die Freude, mit der sie dabei seien, Kinder zu fördern, ihnen Freude genauso zu vermitteln wie den christlichen Glauben. Das sei keineswegs selbstverständlich.

Wendlingens Bürgermeister Steffen Weigel erinnerte an die erst kürzlich abgeschlossene Sanierung im Kindergarten Blumenstraße. Der Kindergarten sei eine kleine, aber feine Einrichtung, die für Kinder aus dem Quartier auf kurzem Weg erreichbar sei. Er lobte den Einsatz der Erzieherinnen genauso wie das Engagement der Eltern. Alles trage zu einer familiären Atmosphäre bei. Die Einrichtung habe eine enorme Entwicklung genommen, sich den neuen pädagogischen Voraussetzungen gestellt.

Sorge bereite ihm allerdings die Frage, wie die finanzielle Belastung der Stadt, die jährlich rund drei Millionen Euro für diesen Bereich aufbringe, künftig zu meistern sei. Dennoch, Kindergärten und Schulen gehörten auch in Zukunft zur Hauptaufgabe der Stadt, in der die Kinderzahlen entgegen dem Trend keineswegs rückläufig seien. Auch künftig wolle man jungen Familien gute Rahmenbedingungen zur Verfügung stellen.